

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Name:

Fachbereich: Gestaltung

Unternehmen: Made Agency

Gastland: Südafrika, Kapstadt

Zeitraum: 01.05.2016-31.07.2015

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Praktikum in Südafrika war eine super Erfahrung. Nicht nur das Praktikum war eine besondere Erfahrung, sondern auch das Kennenlernen der südafrikanischen Kultur.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Zunächst wurde Made unter dem Namen "Virtual Architects" 2008 gegründet. 2013 wurde es dann zu dem heutigen Namen "Made" umbenannt.

Dave Ireton, für den ich in meinem Praktikum in erster Linie gearbeitet habe, hat Bcomm Marketing (Bachelor of Commerce in Marketing) studiert. Chris Eddington, Bo Bissict und Dave Ireton haben ihre Firma aus ihrer Garage heraus mit der Erstellung von Websites gestartet. Anschließend haben die drei sich mit James Gilmour, Paul Greef und Craig Stack zusammengetan. James, Paul und Craig hatten bereits eine "social media marketing company" gestartet. Nach einigen Jahren harter Arbeit als Agentur waren sie bereit als breit aufgestellte "creative agency" in den Markt einzutreten.

Made Agency ist ein Unternehmen mit ca. 30 Mitarbeitern. Hauptsächlich beschäftigen sie sich mit der Vermarktung von Firmen im Bereich der sozialen Medien. Es werden stets neue Beiträge für Kunden entwickelt, kreiert, designed und über soziale Medien wie Facebook oder Instagram in die Welt verbreitet. Dadurch kann das zu bewerbende Unternehmen eine größere Bandbreite an potentiellen Kunden erreichen.

Während meines Praktikums war ich mit einem Projekt beauftragt, welches die Gestaltung und Konzeption für eine Techno Event Reihe beinhaltete.

Für das Projekt war ich eigenständig und allein verantwortlich. Nach einem ausführlichen Briefing musste ich ein Konzept für eine neue Techno-Reihe namens „Verbot“ entwickeln. Hierzu habe ich drei Bilder eigenständig konzeptionell entwickelt, ausgearbeitet und anschließend fotografiert.

Zudem musste ich im Anschluss, basierend auf meinem Konzept, eine passende Internetseite entwerfen sowie Flyer und Poster gestalten. Nach Abschluss dieser

Posten habe ich mein Konzept auf die eigentliche Party übertragen und Ticketbändchen, Projektionen und die passende Dekoration entworfen. Zum Schluss habe ich alles in einer Präsentation zusammengefügt. Bei jeder wichtigen Entscheidung oder auch bei Fragen, konnte ich mich jederzeit an den Creative Art Director wenden. Zudem musste ich regelmäßig mit dem Kunden direkt Rücksprache halten und ihm meine Ergebnisse präsentieren.

Das Projekt und das Praktikum im Allgemeinen haben sehr viel Spaß gemacht. Auch das Arbeitsklima in der Firma war sehr schön. Zunächst war ich etwas enttäuscht, da ich eher erwartet hatte als üblicher Praktikant arbeiten zu dürfen. Bei diesem Praktikum habe ich mich eher als Freelancer gefühlt, der speziell für dieses Projekt angestellt worden ist. Dennoch habe ich sehr viel gelernt und kann das von mir angefertigte Projekt auch sofort und komplett für mein Portfolio verwenden. Alles in Allem habe ich sehr viel Neues gelernt und konnte auch bereits in der Uni erworbenes Wissen anwenden. So konnte ich sehr gut meine Stärken und Schwächen aufdecken und daran arbeiten.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Ich habe zunächst im Internet alle Agenturen herausgesucht, die mich interessierten. Anschließend habe ich diese einfach kurzerhand angerufen.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe mir eine Wohnung über das Kleinanzeigenportal „Gumtree“ besorgt und habe mir mit einem Pärchen die Wohnung geteilt. Im Nachhinein würde ich das auf keinen Fall empfehlen. In Südafrika würde ich dazu raten über Airbnb eine Wohnung zu suchen bzw. zu mieten. Ganz besonders, wenn der Aufenthalt nur drei Monate lang ist. Über ein solches Portal, welches sich auf die Vermittlung von Zimmern und Wohnungen spezialisiert hat, ist man doch um einiges geschützt, da man z.B. auch Bewertungen abgeben kann.

Meine Wohnung bzw. mein Zimmer war nicht schlecht. Aber es haben sich doch so einige negative Überraschungen herausgestellt, die mir wahrscheinlich über Airbnb erspart worden wären.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Es ist zu beachten, dass die Südafrikanische Regierung auch für ein unbezahltes Praktikum ein Arbeitsvisum verlangt. Unbedingt vorher bei der Botschaft erkundigen!!!

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Mit der Sprache „Englisch“ hat alles super geklappt. Die Südafrikaner sind auch sehr hilfsbereit in Wortfindungen, falls man mal eine Vokabel nicht weiß. Ein Grund für diese Hilfsbereitschaft mag sein, dass die Südafrikaner elf verschiedene Sprachen sprechen.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Es war sehr schön in Kapstadt zu leben. Es gibt dort sehr viel zu sehen und zu erleben. Allerdings war ich im Winter dort und fand es etwas schwierig nach der Arbeit noch etwas zu unternehmen. Da es um fünf Uhr bereits dunkel geworden ist und man im Dunkeln auf keinen Fall alleine durch die Stadt laufen sollte.

Besonders schön sind die "First Thursdays", jeden ersten Donnerstag im Monat machen die Galerien in der ganzen Stadt mit Ausstellungen auf und die kleinen Essensläden haben besondere Angebote. Die „First Thursdays“ sind ein schöner Anlass, um mit Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Finanziert habe ich mir den Aufenthalt von meinen Ersparnissen. Wobei das Essen und die Serviceleistungen sehr günstig sind und man eigentlich gar nicht selbst kochen braucht. Zudem steht der Euro im Verhältnis zum Rand sehr gut, sodass man dort eigentlich relativ günstig leben kann. Die Miete für mein Zimmer betrug 400 Euro.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Einfach in die Stadt stürzen und so viele Erfahrungen mitnehmen wie es die Zeit zulässt. Ich kann jedem nur empfehlen ein Praktikum in Kapstadt zu machen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Die Südafrikaner sind größtenteils super lieb und hilfsbereit. Ich habe viele neue Leute kennengelernt und ihre Geschichten.

Meine schlechteste Erfahrung war definitiv mit meinen Mitbewohnern, die sich zum Schluss als sehr nervig, umständlich und auch ein wenig verrückt herausgestellt haben. Aus diesem Grund bin ich die letzten zwei Wochen sogar ausgezogen und habe mir ein neues Zimmer besorgt. Aber auch aus dieser Erfahrung kann man nur lernen und es überwiegen definitiv die positiven Aspekte meines Aufenthalts.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Bericht auf der Webseite der h_da veröffentlicht werden darf und anderen Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

11.08.2016

Datum